Hygiene: Umgang mit multiresistenten Krankheitserregern

Bakterielle Krankheitserreger können gegen einzelne, im Extremfall auch gegen alle verfügbaren Antibiotika resistent werden. Sie breiten sich weltweit aus und können zu äußerst schwierig behandelbaren Infektionen führen. Ein häufiger Vertreter ist der „Methicillin-Resistente-Staphylococcos-Aureus (MRSA)".

Einfache hygienische Maßnahmen sind meist ausreichend, um sich und andere wirksam zu schützen.

Besiedelung = Kolonisation	**Infektion**
• Keine Krankheit, meist vorübergehende Besiedelung von Haut oder Nasenschleimhaut • Wenn möglich, Sanierung	• Behandlungsbedürftige Krankheit, da Erreger in das Gewebe eingedrungen • Therapie erforderlich

Sanierungshemmende Faktoren	• Laufende Antibiotikatherapie • Chronische Wunden • Katheter/Stomata • Ekzem • Dialyse Indikationsstellung zur Sanierung liegt in der Kompetenz des behandelnden Arztes
Häufige „MRSA-Quellen"	• Wundsekret • Produktiver Husten/Tracheostoma • Intertriginöse Hautbereiche
Häufige Gefährdungsfaktoren	• Invasive Zugänge (Venenkatheter, Urethralkatheter, PEG, Tracheostoma) • Chronische Wunden/Ekzeme • Geschwächte Immunabwehr (u.a. Diabetes mellitus) • Gehäufte Krankenhausaufenthalte
Häufige Übertragungswege	• Hände von Pflege- und ärztl. Personal • Gegenstände (benutzte Handtücher!) • Eigeninfektion (Nasen-Rachenraum → Wunde)
Basishygiene	Händehygiene ist die wichtigste Maßnahme zum Schutz vor Verbreitung von Krankheitserregern • Anleitung zur hygienischen Händedesinfektion: www.aktion-sauberehände.de In bestimmten Situationen Ergänzung durch persönliche Schutzausrüstung (Mundschutz, Handschuhe, Schutzkittel, Brille)

	Grundsätzlich ist die Verhältnismäßigkeit zu wahren, da überzogene Schutzmaßnahmen die Gefahr einer Stigmatisierung beinhalten!
Soziale Kontakte	Grundsätzlich unterliegen soziale Kontakte keinen Einschränkungen, wenn Regeln der Basishygiene beachtet werden, z.B. • Hautläsionen verbinden • Tracheostoma abdecken • Geschlossene Harnableitung • Personenbezogene Waschutensilien
Hinweis!	➢ Eine Übertragung gilt bei einmaligem Kontakt als sehr unwahrscheinlich ➢ Das Vorliegen einer Besiedelung oder Infektion mit MRSA stellt keine Kontraindikation für eine Aufnahme in ein Pflegeheim dar ➢ Das Einhalten von Hygieneregeln gilt auch für die aufsuchende Pflegeberatertätigkeit

Weitere Informationen

- Landesarbeitsgemeinschaft Multiresistente Erreger (LARE); www.lgl.bayern.de/gesundheit/hygiene/lare; Die Homepage der LARE enthält sowohl laienverständliche Informationen zu MRSA, als auch detaillierte Ausführungen für Fachkreise (Krankenhaus, Arztpraxen, stationäre und ambulante Pflege, Krankentransport etc.). Häufige Fragen werden in der Rubrik „MRSA-FAQ“ beantwortet. Zu komplexen Themen (Basishygienemaßnahmen) geben Merkblätter Auskunft
- Infektionsprävention in Heimen; Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention beim Robert Koch-Institut (RKI); www.rki.de; (Grundsätzlich finden die darin genannten Empfehlungen auch für den häuslichen Bereich Anwendung)
- MRSA-net Projekt; www.mrsa-net.de
- Kuratorium Deutsche Altershilfe; Umgang mit multiresistenten Keimen, Ein Ratgeber für Betroffene und Angehörige; www.kda.de